

# FÜR MÖHNE UND HAAR

HEIMATVEREIN MÖHNESEE E.V.



RUNDBRIEF 79  
Sommerhalbjahr 2021

# Liebe Heimatfreunde!



Liebe Heimatfreundinnen und Freunde,

endlich, der Frühling ist da. Ging es Ihnen auch so, dass Sie sich nach all den schwierigen Wochen und Monaten den Frühling regelrecht herbeigesehnt haben?

Für mich sind die vielen Blüten und der gefüllte Möhnesee nach dem ständigen Lockdown und dem lang andauernden Winter mit vielen grauen Regentagen eine wahre Augenweide. Es lässt hoffen, dass sich auch der Blick auf die braunen, abgeholzten Flächen

des Arnsberger Waldes schon bald wieder in ein sattes Grün wandeln wird.

Ähnlich wie die Natur sprudelt auch der Heimatverein mit neuen Ideen und Tatendrang. Der Wald braucht unsere Unterstützung. Bereits 2020 reifte der Gedanke, sich für einen Bürgerwald am Möhnesee einzusetzen. Daher wandten wir uns im Juli vergangenen Jahres mit einem Konzept an die Gemeinde. Mehr dazu und zum aktuellen Stand des Bürgerwaldes erfahren Sie im Beitrag *„Ein neues „Zeitalter“ in der Geschichte des Waldes beginnt“* von Franz Kuschel. Aber damit nicht genug. Vielen von Ihnen vielleicht unbekannt befindet sich im geplanten Bürgerwald ein Wassertretbecken. Ehemals als außerschulischer Lernort angelegt und genutzt, möchte der Heimatverein diesen Ort gerne wiederbeleben. Dank der Unterstützung des Landschaftsinformationszentrums wurde ein umweltpädagogisches Konzept erstellt. Das Becken eignet sich nicht nur ideal als Ausgangspunkt für Führungen und Walderkundigungen, sondern ist als Kneippbecken ebenfalls ein wohltuender Ort für die Gesundheit.

Auch für den Erhalt unseres Landschaftsbildes **„Die Haar“** waren wir im Winter wieder aktiv. Im Januar reichten wir unseren Einspruch gegen das Bauvorhaben **Errichtung von zwei Hähnchenaufzuchtställen in Berlingsen** beim Kreis Soest ein. Gewohnt transparent haben wir das Schreiben zum Nachlesen auf unserer Internetseite [www.heimatverein-moehnesee.de](http://www.heimatverein-moehnesee.de) veröffentlicht.

Natürlich sorgen wir als Heimatverein auch wieder für einen Blick in die Geschichte und nehmen Sie mit zu interessanten Orten.

Haben Sie den historischen Ort auf unserem Titelblatt erkannt? Dann bin ich mir sicher, dass Sie über ein gutes heimatkundliches Wissen verfügen. Wenn nicht, so nimmt Sie Jürgen Gölzenleuchter mit auf einen informativen Rundgang durch den Ortsteil Buecke. Ein Beispiel, das wir gern auch für weitere Ortsteile in Möhnesee aufgreifen möchten.

Außerdem berichtet Karl Heinz Does in unserer Serie „*Landwirtschaftliche Betriebe in unserer Gemeinde*“ über den Hof Tigges in Ellingsen.

In diesem Jahr wird das alte Känzlers Kreuz in Wamel 300 Jahre alt. Anlass für Michael Klagges Ihnen die Hintergründe und die Bedeutung dieses einzigartigen Steinkreuzes noch einmal näher zu bringen.

Zum Schluss geht mein Dank an Heinrich Schäfer, unseren langjährigen und beliebten Wanderwart des Heimatvereins. Sein Amt gab er im vergangenen Jahr aus Altersgründen auf. Norbert von Tolkacz blickt zurück auf Heinrich Schäfers Anfänge im Heimatverein und macht mit seinem Beitrag „*Das Wandern ist des Schäfers' Lust*“ noch einmal deutlich, mit wieviel Leidenschaft und Frohsinn er dieses Amt stets wahrgenommen hat.

Für das erste Halbjahr haben wir aufgrund der vielen Unwägbarkeiten kein Programm angefügt. Selbstverständlich bleiben wir flexibel. Falls unter Einschränkungen Veranstaltungen wieder möglich sind, werden wir aktiv und geben diese kurzfristig in der Tagespresse bekannt. Aktuell geplant ist für Ende Mai die Einweihung der Stichmann-Eiche mit Sitzplatz am Rennweg / alte Forststraße und am 20. Juni 2021 das Drüggelter Konzert mit den Solisten Gorbatschow und Freund.

Liebe Leserinnen und Leser, jetzt wartet auf uns der Rest des Frühlings und liebäugeln wir schon mal mit einem unbeschwerten, tollen Sommer. Ich hoffe sehr, dass wir diesen mit all seinen Vorzügen richtig genießen können. Im vierten Quartal 2021 steht dann wieder unsere diesjährige Mitgliederversammlung an. Hoffentlich auch wieder persönlich, zusammen an einem Ort – wie früher.

Mit den allerbesten Wünschen

Ihre Cornelia Lahme



## 4 Ein neues „Zeitalter“ in der Geschichte des Waldes beginnt.

### Hudewald – Fichtenforst – Trockenheit – Borkenkäfer – Bürgerwald

*„Das Wiederaufforstungs-Projekt hatte zuletzt rasch Fahrt aufgenommen. Denn gerade fünf Wochen brauchte es, bis die ersten Bäume auf einer gemeindeeigenen Fläche unterhalb des Möhneseeturms in den Boden kamen. Vor fünf Wochen wurde das Projekt „Waldlokal“ erstmals Verwaltung und Politik vorgestellt, die Verträge wurden zügig unterzeichnet. Das Projekt der Firma Piel und der IHK Arnsberg soll durch private Wiederaufforstung dem Wald helfen.“* (Soester Anzeiger, 13.4.2021)

Unter Anleitung von Försterin Anna-Maria Hille brachten bei Schnee-

treiben, Hagel und Sonnenschein 40 Helferinnen und Helfer, Familien mit Kindern, Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinde, Vereinen, Firma Piel, IHK und Baumpaten 70 Wildkirschen in die Erde. Einige Tage vorher waren von Profis bereits 1200 Stieleichen und 300 Bergahorn-Bäumchen gepflanzt worden.

Die Initiative der Firma Piel soll sich einfügen in ein größeres Vorhaben der Gemeinde. Vorgesehen ist die Wiederaufforstung einer Fläche von insgesamt 3,87 ha, (38 700 qm). Das Projekt „Waldlokal“ ist 4600 qm groß.





Eine Fläche von einem Hektar ist bereits im Herbst 2020 unweit des Parkplatzes südlich der Körbeker Brücke nach Ratsbeschluss als Bürgerwald bepflanzt worden.

Kontrovers verliefen die Diskussionen um den „ersten“ Bürgerwald, nachdem von der Gemeinde im Frühjahr 2020 öffentlich angekündigt wurde, wie der Bürgerwald mit Beteiligung von Baumpaten gestaltet werden soll. Drei Baumarten standen zur Wahl: Traubeneiche, Robinie und Walnuss. Die junge Anpflanzung solle mit einem den Wildverbiss verhindernden Zaun umgeben und in den ersten zehn Jahren als „Schonung“ nicht begangen werden.

**Ein „Bürgerwald“, zu dem Bürger, Baumpaten, keinen Zugang haben?** – war die kritische Frage aus Sicht des Heimatvereins.

Der Heimatverein legte auf der Grundlage eines Entwurfs von Forstdirektor i.R. Hans Wieschmann (in frühen Jahren des Heimatvereins Förster im Revier um Neuhaus und Vorstandsmitglied im Heimatverein) ein Kon-

zept vor, das den Besuchern und besonders den Baumpaten ermöglichen soll, zu allen Jahreszeiten und in allen Wachstumsphasen den Lebenslauf ihrer Bäume über begehbare Wege und Pfade zu verfolgen. Mit der Begehbarkeit biete sich ein Angebot zu waldkundlichen Führungen für die Touristik, die Jugendherberge, Schullandheime und Schulen.

Kritisch wurde die auf drei Baumarten begrenzte Bepflanzung moniert. Noch nicht absehbare Auswirkungen der Klimaänderungen auf Angepasstheiten der neu zu pflanzenden Baumarten erfordern eine Erweiterung der Anzahl der Baumarten. Eine Vielfalt der Baumarten, deren Verteilung, Zuordnung und Mischung sichern eher eine stabilere zukunftsfähige Entwicklung des neu zu begründenden Waldes. Der vorgelegte Planentwurf zielt darauf ab, den Wald nach waldbaulichen Kriterien so zu gestalten, dass er sich in seiner Gesamtheit und im Zusammenwirken seiner Strukturelemente beispielhaft entwickeln kann.





Wassertretbecken mitten im Bürgerwald

©Franz Kuschel

manns orientiert." Ähnliches gilt für das Einbringen von unterschiedlichen Baumarten in die nach der Flächenräumung entstehenden blockartigen Felder und für die Anpflanzung von Einzelbäumen entlang der Wege.

Der Heimatverein wird auch weiterhin bei der Entwicklung des Bürgerwaldes helfend mitwirken.

Dabei ist ein naheliegendes Projekt die Wiederbelebung des ehemaligen Wassertretbeckens im der Mitte des Bürgerwaldes. Mehrere Jahre nutzte die Möhneseeschule den Bachlauf im Taleinschnitt des Siepen als außerschulischen Lernort und das Liz den leicht erreichbaren Ort als Treffpunkt und Seminarort im Rahmen von Bach- und Walduntersuchungen mit unterschiedlichen Gruppen, besonders für regelmäßige Veranstaltungen zusammen mit der Jugendherberge.

Inzwischen sind der Treppenzugang, der durchnässte Bodenbelag am Beckenrand und die Sitzgelegenhei-

ten renovierungsbedürftig. Der Heimatverein prüft Möglichkeiten der Beschaffung öffentlicher Fördermittel.

Waldexkursionen gehören zu den ständigen Angeboten im Programm des Heimatvereins. Wie vielfältig und attraktiv der Wald als Erlebnisraum begreifbar gemacht werden kann, zeigt der Beitrag des Liz „Umweltpädagogisches Konzept zur Nutzung des Bürgerwaldes“ (s. S.9).

**Am 15. April 2021 gab der Rat der Gemeinde Möhnesees grünes Licht für die Erweiterung des Bürgerwaldes.**

Übrigens: Der Rückblick auf die Art, wie mit Projektideen auch erfolgreich verfahren werden kann, verdeutlicht der Umgang mit dem Projekt „Bürgerwald“ innerhalb des letzten Jahres mit all den Diskussionen, den Bemühungen, den Initiativen, den geäußerten Bedenken und Ablehnungen. Sogar „kurzfristig“ lassen sich Ziele gemeinsam erreichen.

**„Wo der Wille, die Bereitschaft – da ist auch ein Weg...“**

Einige Bild-Beispiele für erfolgreiches gemeinsames Handeln bei zunächst nicht als willkommen angesehenen Pflanzaktionen in der Gemeinde Möhnesee aus früheren Jahren.

8

Auf Initiative des Heimatvereins wirkten mit bei der Beschaffung von Pflanzungen, bei der Bereitstellung von Fördermitteln, beim Pflanzen, bei Pflegemaßnahmen u.a. der Kreis Soest, die Gemeinde Möhnesee, die NRW-Stiftung, die Forstverwaltung, das Liz, Einzelpersonen und Gruppen als Baumspender und Baumpfleger, Baumschule Abel...

Franz Kuschel



*Am Prozessionsweg südlich von Berlingsen*



*Am Krees-Weg nördlich von Berlingsen*



*Ergänzungspflanzungen in der Völlinghauser Allee, einem herausragenden Abschnitt der „Deutschen Alleenstraße“, die eigens wegen Besonderheit dieser Allee hier im Kreis Soest nach Süden „umgeleitet“ wurde*



*Gehölzpflanzung in der Agrarflur*



*Eichenreihe im Feld an der Klinik*



*Wäldchen des Heimatvereins am Südhang der Haar*

*©Alle Fotos: Franz Kuschel*

# Umweltpädagogisches Konzept des Liz zur Nutzung des Bürgerwaldes



LIZ E. V. · BRÜNINGSER STR. 2 · 59519 MÖHNESEE

10

## Umweltpädagogisches Konzept zur Nutzung des Bürgerwaldes

Das Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Möhnesee würde es sehr begrüßen, in Zukunft den neu anzulegenden Bürgerwald der Gemeinde Möhnesee für umweltpädagogische Veranstaltungen zu nutzen. Besonders in den Sommermonaten führt das Liz Team zahlreiche umweltpädagogische Veranstaltungen mit Gruppen der Jugendherberge durch. Auf den Wegen, die an den neu entstehenden Flächen vorbeiführen, finden u.a. GPS-Schatzsuchen und Fotoschatzsuchen statt. An dem Tretbecken, das auch „Grünes Klassenzimmer“ der Möhneseeschule ist, werden Bacherkundungen und im ehemaligen Wald wurden Walderfahrungsspiele und Bodenerkundungsaktionen durchgeführt. Durch die Borkenkäferkalamität hat sich dieses Gebiet stark verändert und die Programme können nicht mehr in der bisherigen Form durchgeführt werden. Die Nutzung des neu entstehenden Bürgerwaldes für umweltpädagogische Zwecke, wäre daher ein wichtiger Faktor für die inhaltliche umweltpädagogische Liz-Arbeit in diesem Bereich. Nicht nur die Schulklassen der Jugendherbergen würden profitieren, sondern auch die Schulklassen der Möhnesee-Schule mit der das Liz in diesem Jahr neu eine feste Bildungskooperationsvereinbarung geschlossen hat. Im Rahmen der Bildungsarbeit kann die Entwicklung der Fläche langfristig beobachtet, dokumentiert und begleitet werden. Die Fläche kann für die waldpädagogische Bildungsarbeit aller Altersklassen genutzt werden.

Für interessierte Bürger könnten öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen des Liz-Jahresprogrammes zu verschiedenen walddökologischen Themen u.a. in Kooperation mit dem Forstamt Soest-Sauerland angeboten werden.

Folgende Programme und Aktionen könnten auf der Fläche durchgeführt werden:

- **Pflanzaktion mit Baumpaten oder Schulklassen (Bodenökologie/ Waldökologie):** Die neu zu bepflanzen Fläche wird zunächst begutachtet. Wie schaut der Boden aus und welche Bodentiere sind hier zu finden. Mit einem Püchhauer Bohrstock können an verschiedenen Stellen Bodenproben entnommen und betrachtet werden. Mit Becherlupen können die gefundenen Tiere betrachtet und bestimmt werden. Es können die Fragen geklärt werden „Was braucht ein Baum zum Wachsen?“, „Wie alt sind die Bäume, die gepflanzt werden und wie alt werden Bäume überhaupt?“, „Warum pflanzen wir Bäume und wofür nutzen wir sie später?“, „Wie

verbreiten sich Bäume, wenn der Mensch nicht da wäre?“ und „Was würde passieren, wenn wir die Fläche sich selbst überlassen würden?“. Diese Fragen werden spielerisch in Selbsterfahrung beantwortet. Anschließend würde die Baumpflanzaktion stattfinden. Durch die Pflanzung eines Baumes erhalten die Kinder eine emotionale Beziehung zu ihrer Heimat (hier sind sie verwurzelt) und können die Bäume über Jahre hinweg dort beim Wachsen beobachten.

Zum Abschluss findet der Gang zu einem älteren Baumbestand statt. Es wird geschätzt wie alt die Bäume sind und wer sie gepflanzt hat (die Eltern, Großeltern, Urgroßeltern). Zum Vergleich kann eine Baumscheibe, an der die Jahresringe gezählt werden können genutzt werden.

- **Waldpädagogische Programme in der Zukunft:** Mögliche Programme in der Zukunft könnten sein: **Vom Samen zum Baum- Wie entwickelt sich der Wald.** Hier könnten die Samen verschiedener Baumarten verglichen werden und anschließend die verschiedenen Arten der auf der Fläche gepflanzten Bäume betrachtet werden. Anschließend werden alte Bäume aufgesucht und mit den jungen Bäumen verglichen. Sind es die gleichen Arten oder andere Arten, die neu gepflanzt wurden. Außerdem könnten auch hier wieder Themen wie „**Was brauchen Bäume zum Wachsen?**“, Baumalter und Baumgeschichte besprochen werden.

Die verschiedenen Baumarten können mit jüngeren Kindern durch das Erstellen eines **Baumbuches** erarbeitet werden. Hier werden durch rubbeln mit einem Stift die Blätter und die Rinde verschiedener Baumarten auf ein Papier gebracht und die Baumart dazugeschrieben. So wird ein eigenes Bestimmungsbuch erstellt.

Auch könnten Angebote zum Thema **Wald und Klimawandel** erarbeitet werden, wo Themen wie Veränderung der Waldsituation in den letzten Jahren und „Wie sieht der Wald der Zukunft aus?“ behandelt werden können.

Je nach Zielgruppe können also viele Veranstaltungen entwickelt werden oder bestehende Liz-Angebote vor Ort durchgeführt werden. Wichtig wäre die Zugänglichkeit der Flächen über Wege.

- Einbindung der Flächen in verschiedene **Schatzsuchen** (Fotoschatzsuche und GPS-Schatzsuche) rund um den Möhneseeturm
- Eventuelles Anlegen eines **Infopfades** mit Infotafeln zu verschiedenen Themen wie Artenvielfalt, Ökologie, Holznutzung, Klimawandel etc.

Wir freuen uns, wenn wir den neuen Bürgerwald mit beleben dürfen!

Mit freundlichen Grüßen

Anja Feige

Anja Feige  
(M. Sc. Biodiversität, wissenschaftl. Mitarbeiterin)

K. Heim-Zülsdorf

Kerstin Heim-Zülsdorf  
(Dipl. Biologin, Leiterin)

## Wegmarken in und um Buecke

Abseits vom Tourismus finden wir in den kleinen Dörfern nördlich der Haar manche Besonderheit, die es lohnt, entdeckt zu werden.

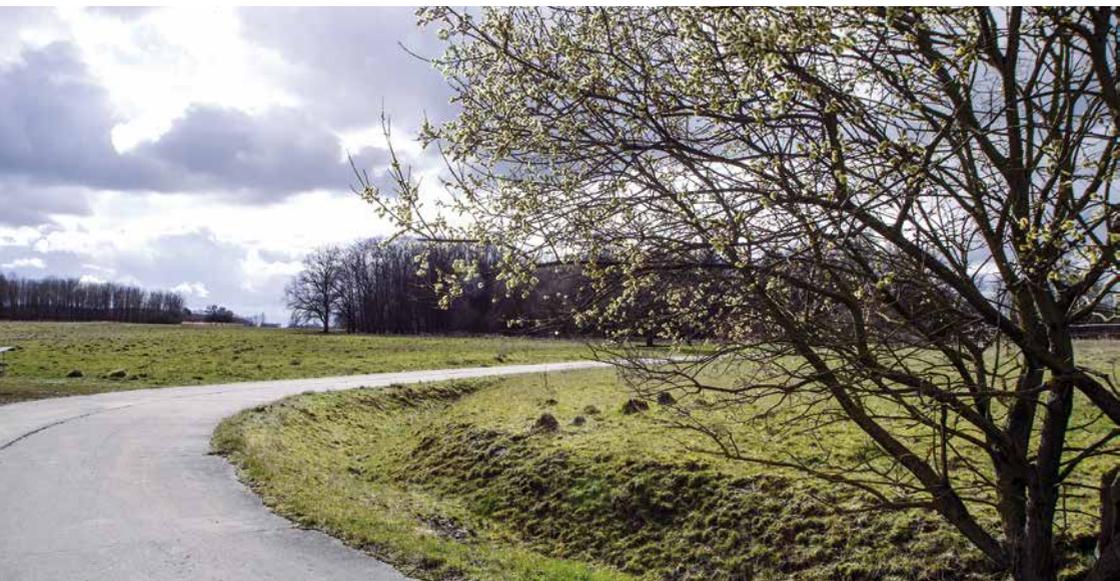
Das Dörfchen Buecke kennen viele nur vom Durchfahren auf dem Weg nach Soest. Einige haben vielleicht schon mal etwas vom „Kleiberg“ gehört oder dort sogar mal einen Spaziergang gemacht, um die Wildpferde zu sehen. Aber wer weiß schon, dass es in Buecke den Frankenweg, den Kreesweg, den Alten Soestweg, einen Mühlenweg oder einen Femeplatz gibt?

Ich darf Sie mitnehmen auf einen kleinen Rundgang. Bleiben wir zunächst beim Kleiberg. Bis 1990 war dieser Berg von Panzerspuren durchpflügt - wild romantisch wie die russische Taiga mit hohem Gras

und verlassenen Schießanlagen. Ein Paradies für die Natur. Nicht von ungefähr finden vom Landschaftsinformationszentrum Möhnesee (Liz) regelmäßig Führungen statt, um die biologische Vielfalt an Pflanzen und Tieren den Interessierten näher zu bringen. Bei unserem Streifzug wollen wir aber einen Blick auf Geschichtliches werfen. Vom Schützenhaus in Buecke oder von der Straße von Hiddingsen, wandern wir los.

Am Wegesrand zeigt uns ein Schild das gesamt zu erkundende Gebiet aus der Vogelperspektive.

Wir begeben uns mitten auf den Kleiberg. Neben der sogenannten „Panzerstraße“ des ehemaligen





*Auf diesem Grenzstein wurde schon manch Bürger beim „Schnatgang gepohläst“ um die Verbundenheit mit dem Land, der Heimat, vor allen Leuten zu bekennen.*

Truppenübungsplatzes finden wir einen Grenzstein, den die Buecker beim Schnadegang am 1. Mai 1994 gesetzt hatten. Hier verlief der „Kreesweg“, ein Jahrhunderte alter Grenz- und Prozessionsweg, der durch die Reformation (1517) eine Konfessionsgrenze bildete.

Bei einer Führung bitte ich die Gruppe sich aufzuteilen: die evangelischen Teilnehmer bitte in Richtung zum protestantischen Soest, die katholischen in Richtung Körbecke.

Zur geschichtlichen Erinnerung: Am 25.06.1444 hatte Soest sich endgültig von ihrem bisherigen Stadtherrn, dem Erzbischof von Köln abgesagt und sich dem Jungherzog Johann von Kleve-Mark unterstellt.

Mit der Reformation von 1517 bekannten sich die Bürger von Soest und der Soester Börde sowie große Teile des westlichen Westfalen zum

evangelischen Glauben. Damit war die Einheit der westfälischen Städte im Herzogtum Westfalen zerfallen, in dem Soest einst eine führende Rolle unter dem mächtigen Bund der Hanse spielte.

### **Paradies für Wildpferde und Heckrinder**

Wandern wir ein Stück weiter. In der Nähe des Aussichtshügels wurde eine kleine Brücke errichtet. Sie trennt das Gelände in zwei eingezäunte Bereiche mit einem Durchgang für die Tiere, die Konik-Wildpferde und die Heckrinder. Die Tiere leben hier das gesamte Jahr in der freien Natur, auch im strengen Winter. Die Heckrinder werden wintertags in den östlichen Teil von dem Pferden getrennt und finden dort eine zusätzliche Futterstelle. Auch die veterinärmedizinische Betreuung ist dort in einem separaten Bereich



möglich. Die Pferde sind zur Zeit in zwei Gruppen geteilt, mit jeweils einem Hengst, Stuten und dem Nachwuchs.

Am östlichen Eingang des Geländes, wo die Lendringser Straße den Kreesweg kreuzt, stand einst eine Zollstation. Eine der Folgen nach der Soester Fehde war, dass für die Holzbeschaffung aus dem Arnsberger Wald die Soester Bürger an dieser Stelle einen Wegezoll zu entrichten hatten. Holz galt als das wichtigste Material für den Hausbau, für die vielen nützlichen Gerätschaften des täglichen Bedarfs und für das Heizen. Der freie Zugang zum Wald



*Das Konik (aus dem Polnischen: kleines Pferd, mit 130-140 cm Stockmaß, grau- bis braunfarben, Stehmähne und Aalstrich auf dem Rücken ist eine Ponyrasse aus dem osteuropäischen Raum. Koniks sind robust und finden Verwendung in der Landwirtschaft als auch bei der Erhaltung von zahlreichen Naturschutzgebieten.*

*Das Heckrind ist nach den Brüdern Heck benannt (in den 1920er Jahren Leiter der Tiergärten München und Berlin). Durch Nachzuchtungen mit Rindern aus dem Taurusgebirge, dem Korsischen Rind und anderen großwüchsigen Rindern wollte man den bereits 1627 ausgestorbenen mächtigen Auerochsen (Stockmaß 145-180 cm) im Wuchs möglichst nahe kommen.*

war nun den Soestern nicht mehr möglich. Aus Berichten geht hervor, dass es an diesem Ort verschiedentlich zu handgreiflichen Auseinandersetzungen gekommen sei.

Etwas weiter östlich am Kreesweg steht ein Wegmarkenobjekt von U. Möckel, den Querschnitt einer Linde darstellend – die Bedeutung von Holz bekommt hier eine künstlerische Sichtweise.

## Der Buecker Muehlenweg

Die Dorfmitte markiert in Buecke eine markante Stele mit vier Sitzsteinen aus Anruechter Sandstein. Anlaesslich der 800-Jahrfeier des Ortes im Jahr 2010 schuf sie unser Steinmetz Gregor Schulte. Die Schlitze des Steins lassen den Blick frei in die vier Himmelsrichtungen. An Feiertagen werden Kerzen hineingestellt. Auch an vier weiteren Stellen im Ort, u.a. am Buecker Muehlenweg, weisen Stelen mit Texttafeln auf



die Besonderheit des jeweiligen Platzes hin. Am Ehrenmal biegen wir rechts ab in den „Muehlenweg“.



Bis 1910 brachten die Buecker die Getreideernte zur Weiterverarbeitung in die Muehle nach Drueggelte. Die Mahl- und Saegemuehle war eine der vier Muehlen an der Moehe, die mit dem Bau der Moehnetalesperre in den Fluten versank.

Über den Muehlenweg holten sie auch das Holz aus dem nahen Arnsberger Wald südlich der Moehe.





*Büecker Mühlenweg*

Gleichzeitig war dies der Weg aus dem Dorf zu ihren Feldern „Auf der Waldemei“. (Waldemei war eine ehemalige sumpfige Waldfläche, die durch Rodung für die Gemeinschaft urbar gemacht wurde). Die Felder der Büecker lagen beidseitig des Wippringser Kirchweges (Kerkweäge).

Der Mühlenweg, auch Drüggelter Weg genannt, war schon seit Jahrhunderten ein Handelsweg, der von Soest über den Haarstrang, Arnsberg, Balve und durch das Bergische Land bis nach Köln führte.

Unter dem Frankenkönig Karl dem Großen (800 n.Chr.) bestanden Handelsbeziehungen zwischen den Sachsen, die dieses Gebiet um 700

n. Chr. von den hier ansässigen Stämmen der Brukterer erobert hatten. Mit der Christianisierung unter Karl dem Großen wuchs der rege Austausch von Waren zwischen den Sachsen und den Franken, deshalb die Bezeichnung „Frankenweg“. Eine weitere Stele am Schützenhaus weist auf diesen Handelsweg hin.



*„Frankenweg“ – auch Büecker Soestweg*

## Freistuhl und Femegericht zu Bodichen (Büecke)

1488 stand an diesem Platz ein Freistuhl der westfälischen Femegerichte. Im Herzogtum Westfalen gab es zu jener Zeit 137 „Freistühle“. Bedeutung erhielt der Freistuhl zu Bodichen durch die Grenzlage zwischen dem kurkölnischen Gebiet um Arnsberg und dem Soester Territorium (siehe Text zum Kleiberg).

Seit dem 14. Jhdt. hatte der Kaiser den Stuhlherren, Freigrafen und Freischöffen die Durchsetzung des Landfriedens ans Herz gelegt, so dass in der Folge jeder wirkliche oder vermeintliche Friedensbrecher in Deutschland vor ein westfälisches Freigericht geladen wurde.

Zum Amtsbezirk eines Freigrafen gehörten mehrere Freistühle. Bei Prozessen war er Verhandlungsleiter. Ihm zur Seite standen ein Freifrohne und sieben Freischöffen, die sogenannten „Wissenden“. Die eigent-

lichen Richter waren diese Freischöffen, alles bäuerliche Stuhlreihe (freie Grundbesitzer mit mind. „drei Hufen“ Besitz (ca.20 ha) und die Pächter eines Freigutes (von Lasten befreites Gut).

Auf dem Tisch lagen Schwert und Strick als Symbol der Vollstreckungsmacht. Die Femegerichte verhandelten Verbrechen wie Mord, Raub, Diebstahl oder auch Beleidigungen der Obrigkeit. Kleinere Urteile wurden hier gleich vollstreckt. Der Galgen zur Hinrichtung stand am östlichen Rand von in Westrich.

Zum Heimattagg 1997 wurde dieser Platz unter Mitwirken des damaligen Heimatpflegers Willi Krift und Bürgermeister „Atu“ Luhmann in einem Rollenspiel um einen Hühnerdieb eingeweiht.

Interessant sind die Strafen, die einem Dieb auferlegt wurden, wie auf der Informationstafel nachzulesen ist.



Bei klarem Wetter bietet sich hier vom Büecker Schulweg nach Wippringsen ein besonders schöner Blick in die Soester Börde. Eine gezeichnete Panoramatafel mit Entfernungsangaben zeigt die markanten Objekte in der weiten Landschaft.

## Tollpost – ein Ort voller Geschichte

Die Tollpost, eine ehemalige Grenz- und Zollstation, lag an einem strategisch wichtigen Punkt. Wo heute die Autos auf der Bundesstraße 516 vorbeifahren, verlief früher eine wichtige Wegeverbindung: der Haarweg. Auf dieser historischen Heerstraße sollen schon die Römer auf ihren Eroberungen Richtung Osten gezogen sein. Ein weiterer Weg über den Tollpost führt von Körbecke in nördlicher Richtung nach Soest. Weil diese Wege ganz in der Nähe der Grenze zwischen dem Herzogtum Westfalen und dem Soester Territorium lagen, war es besonders wichtig, sie mit einem Zollposten zu sichern. Vom heutigen grenzenlosen Reisen war man damals weit entfernt. Noch um 1800 war Deutschland mit über 1.800 Zollstellen übersät. Übrigens, das englische und auch das norwegische Wort für „Zoll“ heißt noch heute „Toll“.

Der barocke Bildstock von 1651 der Büecker Familie Barnhausen ist das älteste von mehr als 165 religiösen Wegzeichen in der Gemeinde Möhnesee. Bereits 1231 wurde urkundlich ein Hof erwähnt, der etwas nördlich des Tollpost lag und zum Bistum Fulda gehörte, der „Dahl-



hoff". Zu ihm gehörten die Höfe Berlingsen, Büecke und Körbecke. Heute ist an der Stelle, wo einst die Hofstelle war, nur noch Ackerland zu sehen, der Hof ist „wüst“ gefallen.

*Text/Abbildungen: Jürgen Gölzenleuchter  
Ortsvorsteher in Büecke*



© Karl Heinz Does

## Der Hof Tigges in Ellingsen

Die älteren Ellingser kennen ihn noch als „Humpes Hof“. Dieser Name geht zurück auf Franz Tigges, genannt Humpes, aus Altenmellrich, der Anfang des 20. Jahrhunderts den Hof von der Familie Tappenhölter erwarb.

Aus dieser Zeit stammen noch einige Gebäude. So wurde das stattliche Wohnhaus im Jahr 1874 errichtet, wie eine kleine steinerne Tafel, die früher über der Haustür angebracht war, bezeugt.

Auch das angebaute Nebengebäude und der frühere Pferdestall sind noch erhalten.

Markant an der Südseite des Wohnhauses hängt eine alte Hofglocke, die nach wie vor zu festen Zeiten schlägt.

Natürlich hat sich das Gesicht des Hofes im Laufe der Jahre verändert. In den Jahren 1992 und 1998 wurden zwei neue Putenställe errichtet. Ein Großbrand 2009 machte die Errichtung eines neuen Schweinestalles sowie einer Halle für die landwirtschaftlichen Geräte und Fahrzeuge nötig.

Seit 1989 bewirtschaften Alfred und Jutta Tigges den Hof mit dem Schwerpunkt Puten- und Schweinemast. „Vom Nebenerwerb zum Vollerwerb“, wie Alfred Tigges erklärt, „denn einen solch großen Hof kann man nicht so nebenbei führen.“ Sohn Christoph Tigges wird den Hof einmal übernehmen und weiterführen, so dass der Familienbetrieb fortgesetzt wird.

Es gilt, 7.000 Puten und 1.700 Schweine zu füttern und artgerecht zu halten. Die gut 800 Tonnen Futter für die Puten werden hinzugekauft.

Das Futter für die 1.400 Mastschweine wird hingegen auf ca. 60 Hektar Ackerflächen zum größten Teil selbst angebaut und geerntet.

Vielen Heimatfreunden außerhalb Ellingsens ist der Hof Tigges vielleicht auch bekannt durch die Gottesdienste, die im Rahmen der Fronleichnamspzessionen schon auf dem Hof gefeiert wurden und hoffentlich noch werden – wenn Corona es wieder zulässt!





- 2021: Känzlers Kreuz, Wamel (300 Jahre)
- 2022: Heiligenhäuschen des Heimatvereins Möhnesee, Westrich (300 Jahre)  
Bildstock der Fam. Zur Heiden, Westrich (300 Jahre)  
Bildstock der Fam. Linnhoff, Berlingsen (300 Jahre)
- 2023: Bildstock der Schützenbruderschaft St. Jakobus, Stockum (350 Jahre)  
Heiligenhäuschen der Fam. Schulte-Drüggelte, Drüggelter Heide (300 Jahre)
- 2024: Bildstock des Ehrenmales, Berlingsen (375 Jahre) (ohne Datum/aber aktenmäßig durch die Bezeichnung „Hilleiche“ im Stadtarchiv Soest belegt)  
Bildstock am Stockebrandhaus, Körbecke (fr. Völlinghausen) (250 Jahre)
- 2025: Bildstock am Elisabeth-Heim, Körbecke (325 Jahre)  
Bildstock am Haarweg, Theiningsen (undatiert „ca. 325 Jahre“)
- 2026: Bildstock am Tollpost der Fam. Barnhausen, Buecke (375 Jahre)

Den Anfang macht in diesem Jahr das 5-Wunden-Steinkreuz nördlich von Wamel. Es ist eines der seltenen Steinkreuze innerhalb der Gemeinde, aber laut Karl Drees einstiger Einschätzung wohl das Schönste.

**Zur Erklärung der 5-Wunden-Darstellung heißt es bei wikipedia u.a.:**

*„Das Fünfwundenkreuz ist ein Kreuz, bei dem die Verkörperung des Gekreuzigten auf ikonographische Attribute der Wunden reduziert ist: wiedergegeben sind nur Hände und Füße mit den Nagelwunden, die Dornenkrone, das Antlitz durch das Schweißtuch der Veronika, das Heiligste Herz Jesu, durchbohrt, oder durch die klaffende Seitenwunde mit dem Heiligen Blut dargestellt. Am verlängerten (lateinischen) Kreuzpfahl findet sich meist auch der Titulus INRI, am Fuß des Kreuzes zuweilen auch weitere ikonographische Attribute, etwa der Schädel Adams.*

*Die Verehrung der heiligen fünf Wunden geht auf die Bibelstelle „durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jes 53,5) zurück, und fand ab dem 13. Jahrhundert einen Aufschwung (Eigene Ergänzung: Vor allem im süddeutschen bzw. fränkischen Raum). Das Gedächtnis der heiligen Wunden sollte vor*

*einem unvorhergesehenen Tode schützen."*

Eine vergleichbare Darstellung findet sich im damaligen Kirchspiel Körbecke nur noch einmal im Jahre 1749 an der Gebetsstätte östlich des Hofes Nölle-Vorwerk in Brüningsen. Infolge der Renovierung im Jahre 1986 kamen die originalen Attribute

an ein Kreuz in der Günner Antonius-Kirche, am Ursprungsort verblieb eine Kopie.

Kleine Anekdote am Rande: Vor einigen Jahren berichteten Spaziergänger unserem Arbeitskreis aufgeregt von der angeblichen Zerstörung des Korpus am Fünf-Wunden-Kreuz Brüningsen. Der Rumpf sei entwendet worden, nur Hände, Füße und Kopf seien verblieben...

Zurück nach Wamel: Aus der Beschriftung im unteren Bereich des Grünsandstein-Bildstocks mit einer vergitterten Nische geht hervor, dass die Eheleute Heinrich und Margaretha Kändler diesen im Jahre 1721 zur Ehre Gottes errichtet haben. Die Hofstelle Kändler entspricht dem heutigen Wohnsitz der Fam. Schlotmann.

Im Jahre 1977 vergingen sich dann unbekannte Rowdys an dem Bildstock. Sie stürzten ihn um und zerstörten ihn teilweise. Das war für Karl Drees wiederum der Auslöser, Frau Dr. Claussen, Hauptkonservatorin vom Landesdenkmalamt Münster, zu kontaktieren und gemeinsam mit dem Heimatverein diesen und weitere bedeutende heimische Bildstöcke und Heiligenhäuschen zu inspizieren. Es folgte ein umfangreiches, mit zahlreichen Spenden un-



*Zeichnung - Siegmur Steinfeld*



*Inspektion im Jahr 1977: Fr. Dr. Claussen – Prof. W. Stichmann – Karl Drees*

terstützendes Sanierungsprogramm, welches schließlich zur Wiederherstellung des Steinkreuzes und weiterer Objekte führte. Maßgeblich beteiligt war dabei der damalige Soester Bildhauer Alfons Düchting.

So dürfen wir uns heute immer wieder dankbar dieser 300-jährigen schönen, landschaftsprägenden Andachtsstätte erfreuen.

Allen Frauen und Männern, die sich hier wie anderswo oft unscheinbar und uneigennützig um die Pflege und den Erhalt dieser kleinen Heiligtümer einsetzen, gelegentlich auch einen Blumenstrauß bringen

oder eine Kerze entzünden, sei im Namen unseres Arbeitskreises wie auch des gesamten Vorstandes des Heimatvereines Möhnesee hierfür an dieser Stelle von Herzen Dank gesagt!

Für den Arbeitskreis,  
Michael Klagges

## Das Wandern ist des „Schäfers“ Lust...

So konnte es die Wandergruppe im Heimatverein viele Jahre singen.

24

Diese Textabwandlung eines alten Volksliedes gilt natürlich Heinrich Schäfer, dem langjährigen Wanderwart des Heimatvereins. Denn, zum großen Bedauern vieler Wanderfreunde hat er sich – wenn auch schweren Herzens – im vorigen Jahr entschieden, sein Amt als Wanderwart aufzugeben. Als Ziel der letzten von ihm geführten Wanderung am 18. Oktober 2020 hatte er nicht ohne Grund die „Wittkamp-Eiche“ bei „Fünf Wegen“ im Arnsberger Wald ausgesucht, wo wir Teilnehmer ihm diese Abschiedswanderung mit selbstgebackenem Kuchen und Schlehengeist zu versüßen suchten.

In den 1980ziger Jahren schon war Familie Schäfer aus Werl mit ihren Kindern wegen der Veranstaltungen zur Tümpelerkundung für die Sprösslinge zum Heimatverein Möhnesee gestoßen. Dort wurden sie bald auch wegen ihrer Wanderbegeisterung eifrige Teilnehmer der vom damaligen Wanderwart Heinz Wittkamp geführten großen Tageswanderungen im umliegenden Rothaargebirge. Als dieser 1998 aus dem Amt ausschied, füllte Heinrich Schäfer die Lücke bereits mit einigen Wanderangeboten und übernahm dann schließlich von dem nachgefolgten Wanderwart Arthur Tews ab 2006

gänzlich diese Aufgabe im Heimatverein. Seitdem hat er regelmäßig monatlich zur Freude aller wanderbegeisterten Heimatfreunde eine Vielzahl von erlebnisreichen und anregenden Sonntagswanderungen vorbereitet und durchgeführt, je nach Jahreszeit im Arnsberger Wald oder in der Börde. Mitte des letzten Jahrzehnts war dabei auch das Ehepaar Steinhoff für einige Zeit als Wanderführer für die längeren Wanderungen mit aktiv, in den letzten Jahren ebenso Beatrix Peter.

Heinrich Schäfer hat in diesem Frühjahr nunmehr das achtzigste Lebensjahr vollendet und darf voller Zufriedenheit und auch mit Stolz auf eine erfolgreiche und engagierte Zeit im und für den Heimatverein zurückblicken. Bei seinen Angeboten für die Wanderfreunde ging es ihm nicht um sportlichen Wettbewerb oder Konditionstraining. Im Vordergrund stand immer das gemeinsame Erwandern und Erleben der Wege in unserer Heimat, das Kennenlernen der kulturhistorischen Besonderheiten und der entspannte Aufenthalt in der heimischen Natur.

Als von Natur aus fröhliche und offene Person hat er seine Wanderungen stets durch seine Geselligkeit und seinen Frohsinn geprägt. Wann



Heinrich Schäfer bei der letzten Wanderung am Rastplatz Wittkampeiche © Angelika von Tolcacz

immer es ging, hat er dabei für die Pausen in der Mittagszeit zünftige Stärkung in einem gemütlichen Gasthaus organisiert. Gerne haben meine Frau und ich seinen Wunsch umgesetzt, und einmal im Jahr bei einer Sommer-Wanderung zur Halbzeit ein Grillbuffet angeboten, so z. B. an einem Bootshaus am Möhnesee, beim Heinrich-Lübke-Haus oder anfangs besonders stimmungsvoll mitten im Wald beim „Hexenteich“ in Menden. Hierbei kamen natürlich das gemeinsame Singen und die Fröhlichkeit nicht zu kurz.

Damit die Erinnerung an den von ihm sehr geschätzten Ehrenwanderführer Heinz Wittkamp (Ehrenmitglied des Vereins seit 1992) nicht verblasse, initiierte H. Schäfer zu dessen 100. Geburtstag im Jahre 2017 eine „Renovierung“ des gesamten Umfeldes bei der vom Heimat-

verein gepflanzten „Wittkamp-Eiche“. So fand er Sponsoren für den Ersatz der verfallenen Sitzbank und erstmals wurde ein gespendeter stabiler Tisch aufgestellt. Er selbst gestaltete dazu ein ansehnliches Hinweisschild für diesen Rastplatz.

Schließlich soll nicht vergessen werden, dass H. Schäfer in all den Jahren stets ansprechbar und hilfsbereit war, wann immer der Heimatverein Unterstützung und kräftige Hände nötig hatte. So sind ihm nicht nur die Wanderer, sondern der gesamte Vorstand zu Dank verpflichtet und wünschen dem junggebliebenen „Senior“ weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit. Dazu weiterhin viel Freude bei seinen Touren auf dem E-Bike, mit dem er in den letzten drei Jahren bereits stolze 7000 Kilometer gefahren ist.

Norbert von Tolcacz

## Vorankündigung

Auch der Heimatverein Mönnesee möchte gern den Künstlerinnen und Künstlern in diesen schwierigen Zeiten wieder eine Bühne bieten. Daher hoffen wir sehr, dass das Konzert diesmal vor der Drüggelter Kapelle und unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygieneregeln stattfinden kann. Näheres erfahren Sie zum gegebenen Zeitpunkt auf unserer Internetseite oder aus der Tagespresse.

26

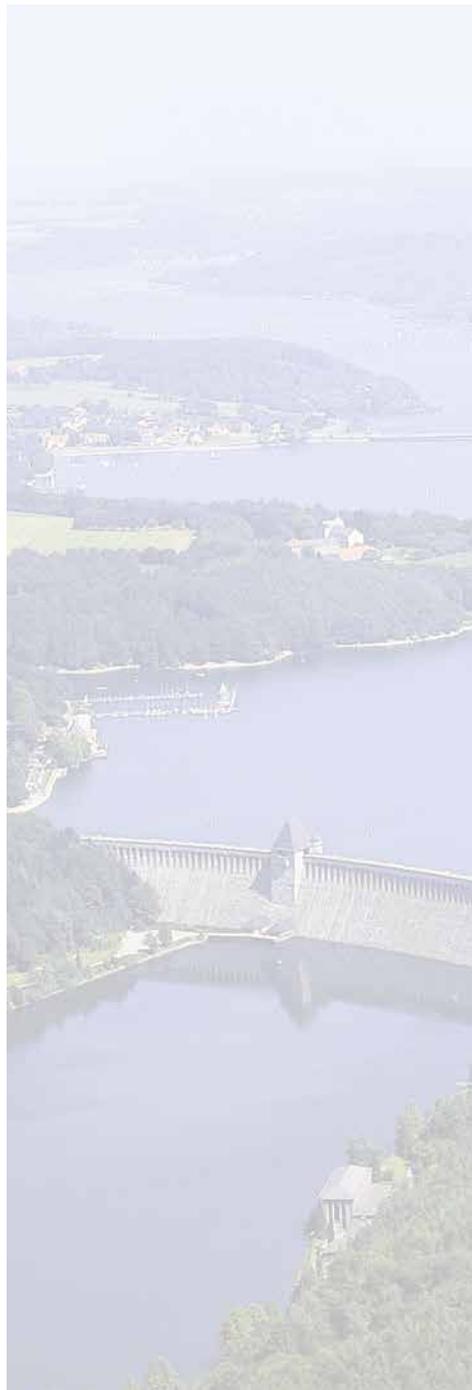
### Drüggelter Konzerte

am 20. Juni 2021 um 17.00 Uhr



### Gorbatschow und Freund Klassische Saitensprünge

Der herausragende Balalaika-Interpret unserer Zeit ist der in Moskau lebende Star-Virtuose Prof. Andrej Gorbatschow. Er hat wie kein anderer Spieler vor ihm das konzertante Spiel revolutioniert und die Balalaika in den großen Konzertsälen Russlands als klassisches Konzertinstrument etabliert. „Bescheiden im Gespräch, ein Löwe auf dem Podium“ so wird er von den internationalen Musikkritikern beschrieben. Zusammen mit seinem ständigen deutschen Klavierpartner Lothar Freund spielen sie gemeinsam seit vielen Jahren auf allen großen Bühnen dieser Welt so z. B. in der Carnegie Hall oder beim Schleswig-Holstein-Musik-Festival. Sie präsentieren ein atemberaubendes Klangfest mit einer unvorstellbaren Virtuosität und Spielfreude und spielen dabei Originalkompositionen für Balalaika und Klavier sowie Werke aus der Geigenliteratur.



## Kontakt:

Heimatverein Mönnesee e.V.  
Postfach 59, 59515 Mönnesee  
info@heimatverein-moehnesee.de

## Vorstand

Vorsitzende:  
Cornelia Lahme 02924 – 16 67

Stellv. Vorsitzender:  
Jürgen Sittel 02924 – 74 50

Kassiererin:  
Ulla Manke 02924 – 71 69

Geschäftsführer:  
Karl-Heinz Does 02924 – 80 64 09  
E-Mail: k.does@heinrich-luebke-haus.de  
Fax: 02924 – 80 64 02

Beisitzer:  
Franz Kuschel 02924 – 79 81  
Regina Scheben 02924 – 74 34  
Michael Müller-Inkmann: 02925 – 971 28 00

## Weitere Kontakte:

Heimatkundliches Archiv:  
Hans-Georg Eich hg.eich@web.de

Familienforschung  
Hans-Georg Eich hg.eich@web.de

Historischer Mönnesee  
Peter Pawlowski pp@spendentrichter.de

Bildstöcke/Wegkreuze  
Michael Klagges 02924 – 77 72  
Gregor Schulte 02924 – 87 94 94  
Ansgar Sommer 02924 – 17 13

Bismarckturm  
Horst Glander 02924 – 72 54

Drüggelter Konzerte  
Wolfgang Bargel 02921 – 87 58  
Ulla Manke 02924 – 71 69  
Cornelia Lahme 02924 – 16 67

Erlebte Geschichte(n)  
Norbert von Tolkacz 02924 – 8 76 78 71

Gartenfreunde  
Claudia Humpert 02924 – 27 12  
Jutta Gröblichhoff 02924 – 23 48

Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild  
Michael Müller-Inkmann 0162 – 4 64 33 98

Geschichte/Brauchtum  
Karl-Heinz Does 02924 – 97 45 11

Internetauftritt des Heimatvereins  
Dirk Hildebrand  
Cornelia Lahme 02924 – 16 67

Plattdeutsche Runde  
Maria Leifert 02924 – 5832

Wandergruppe  
Beatrix Peter 02924 – 80 64 10

Gemeindearchiv  
Lena Lewald 02924 – 85 19 67

Kulturverein Mönnesee  
Franziska Hanusa 02924 – 8 87 14  
Alfons Mühlenschulte 02924 – 18 57

Landschafts-  
informationszentrum (Liz) 02924 – 8 41 10

Touristik GmbH Mönnesee  
Gästeinformation 02924 – 14 14

Bildnachweise für diese Ausgabe:  
Titelbild: Freistuhl in Buecke,  
Jürgen Gölzenleuchter

Gesamtherstellung:  
SL MEDIEN GmbH  
www.partnerdeshauses.de

Verantwortlich für Inhalt / Texte:  
Heimatverein Mönnesee e.V.  
www.heimatverein-moehnesee.de



Wassertretbecken

Heimatverein Möhnesee e.V.  
[www.heimatverein-moehnesee.de](http://www.heimatverein-moehnesee.de)

